

Dr. Claudia Fehrenberg
Stadtverordnetenversammlung 21.9.2023

Es hat eine Menge Turbulenzen gegeben rund um die Baumblüte 2023, und es ist an der Zeit, etwas Übersicht in all die hektischen Aktivitäten zu bringen, auch mit Blick auf die Gäste, die heute zur SVV gekommen sind.

Die Baumblüte ist ein historisches Fest, ein Identität stiftendes Ereignis mit großer Bedeutung für unsere Stadt. Schauen wir einmal genauer hin, so haben sich im Laufe der mehr als 140 Jahre die Anforderungen, die Erwartungen allerdings enorm verändert.

Früher saß man gemütlich unter blühenden Obstbäumen und trank Obstwein. Punkt.

Heute hingegen soll für jede etwas geboten werden: Kinder und Jugendliche, Ältere und Menschen mit kleinem Budget, auch die Obstweinerzeuger, die Schausteller, alle sollen berücksichtigt werden. Hinzu kommen die Sicherheitsbelange, die Belastungen für die Anwohner, die Toilettenanlagen.

Es war also an der Zeit, das Fest neu zu denken und den Mut zu haben, neue Wege zu gehen. Mit der VGW wurde dies versucht, es hat mit einem Defizit von 1,2 Mio. geendet. Dass dieser Umstand ganz plötzlich und vollkommen unvorhersehbar über die Stadt hereingebrochen ist, kann ich aber beim besten Willen nicht glauben und auch nicht akzeptieren.

Demnach muss der erste Schritt sein, die Ursachen zu erkennen, die Fehler zu benennen und transparent zu machen. Niemand möchte doch eine Wiederholung dieses unternehmerischen Desasters. Das ist dann die Rückschau, die schon beim Bau der Therme kaum gelungen ist, die jetzt aber kurzfristig und ernsthaft erfolgen muss.

Hierzu haben wir eine entsprechende Beschlussvorlage erarbeitet und vorgelegt.

Für die zukünftige inhaltliche Begleitung der Baublüte schauen wir uns die Optionen an:

ein **Arbeitskreis** – den hat es gegeben, hat sich nicht bewährt

einen **Ausschuß**, der zunächst installiert werden muss und der dann besetzt ist mit lauter Menschen, die keine Profis für Großveranstaltungen sind? Es ist doch äußerst fraglich ob ein solches – nicht entscheidungsbefugtes – Gremium erfolgreich sein kann. Das erscheint uns keine erfolgversprechende Möglichkeit.

Die dritte Option: das umsetzen, was längst vorliegt: das **Basiskonzept**, das durch die umfassende Bürgerbeteiligung ermittelt wurde, begleitet durch einen bereits bestehenden Ausschuß, dem SoBiKuso, so wie es vorgesehen war und ist.

Die VGW ist dann nämlich dazu aufgerufen, nach diesen Vorgaben ein Fest zu organisieren. Mit dem Mut der Neugestaltung, dem Mut, auch etwas anders zu machen als bisher. Das ist für mich keine Einbuße sondern ein Fokus auf das was die BürgerInnen wollen.

Meine persönliche Lieblingsvariante erlaubt den Höfen und Gärten sowie den Plantagen vier Wochen lang zu öffnen, und in diesen Zeitraum eingebettet gibt es ein dreitägiges Stadtfest, von der VGW organisiert und nach den Vorgaben des bestehenden Basiskonzeptes.

Also fangen wir an! Die Voraussetzungen sind bereits alle vorhanden!